**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 36 (1920)

**Heft:** 39

**Artikel:** Ein neues Verfahren zur Beseitigung von Holzfehlern

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-581201

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf dem bernischen Lande find foeben die Wafferversorgungs- und Hydrantenanlagen der Gemeinden Rapperswil, Dieterswil, Stewil, Frauchwil, Vierezwil und Raltenbrunnen vollendet worden, die bom Berbst 1919 bis Herbst 1920 in der Bauperiode standen. Alle diese Gemeinden haben sich an die große lleberland-Berforgung der "Surenhornanlage" angeschlossen, die über ein Reservoir von nicht weniger als 800 m3 verfügt, und der schon heute Quellen von einem Mindesterguß (bei Trockenperioden) von 1 m3 pro Minute zur Berfügung stehen. Die Erweiterung diefer Gruppenwafferverforgung unter Anschluß der Gemeinden Großaffoltern, Borimholz und Wengi wird zur Zeit projektiert, und wird voraussichtlich in absehbarer Zeit in Angriff

genommen werden.

Die große Gemeinde Schüpfen hat fich dem Net der Surenhornanlage nicht angeschlossen, da ihr gute und reichliche Quellen im Dorfgebiet zur Berfügung standen, deren Lage überdies so günstig war, daß das Reservoir auf eine benachbarte Anhöhe beim Dorf mit gunftigen Druckverhältniffen plaziert werden konnte. Trot der schweren Beimsuchung durch die Biehseuche, der alle diefe Landgemeinden zum Opfer gefallen find, haben sie die begonnenen Werte mutig durchgeführt und vollendet. Die große und induftriell aufblühende Gemeinde Belp hat sich mit der Entsumpfung des Belp-Rehrsahmooses und dem Bau großer Strafenanlagen nicht begnügt, sondern ift ebenfalls an die Ausführung einer kommunalen Bafferverforgung geschritten. Sie mußte zu diesem Zweck die Quellen der Schlogbefigung Toffen zu fehr teurem Breis erwerben, die im Minimum etwa 1200 Minutenliter liefern. Bon Toffen, wo die Quellen teilweise im Molassefelsen, teilweise in Morane gefaßt wurden, werden fie nach dem auf einer Anhöhe westlich des Dorfes gelegenen Reservoir geleitet, deffen Inhalt zu 1000 ms projektiert ift. Die Arbeiten der Wafferversorgung Belp sind noch nicht vollendet. Das Werk hat den Charafter einer Notstandsmagnahme, an der Bund und Ranton durch Subventionen beitragen.

In kaum geahnter Beise hat sich die Basserversorgung der Gemeinde Ronolfingen = Stalden den neuen Berhältniffen anpaffen muffen. 1914 bei Rriegsbeginn vollendet, mußte die Erweiterung der Anlage bereits im Jahre 1919 von neuem ftudiert werden. In der benachbarten Gemeinde Zäziwil find nun Quellen gefaßt und nach dem Dorfnet geleitet worden. Auch hier wird zudem die Erweiterung des Reservoirs geprüft, da die Bedürfniffe der Gemeinde noch heute in Bunahme begriffen sind. Die außerordentliche Entwicklung der Ortschaften Konolfingen-Stalden ift ausschließlich der Berner Alpenmilchgesellschaft zuzuschreiben, die hier ihre Fabrifanlagen besitt.

ū O Pieterlen bei Biel-Bienne Telephon Telephon Telegramm-Adresse: MON APPBECE PIETERLEN. ō

empfiehlt seine Fabrikate in:

題ロの

ō

Isolierplatten, Isolierteppiche Korkplatten und sämtliche Teer- und Asphalt - Produkto.

a

Deckpapiere roh und imprägniert, in nur bester Qualität, zu billigsten Preisen. Carbolineum. Falzbaupappen.

Im Berner Jura find ebenfalls einige bedeutendere Unlagen projektiert worden und befinden fich nun in der Bauperiode. Vor allem ift hier die intereffante Anlage der Gemeinde Bicques in der Rähe von Dels-berg hervorzuheben. Inmitten der Ortschaft tritt hier der Talfluß, die Scheulte, als Quelle zu Tage, und zwar in einer Mächtigkeit, daß mit einem Minimalerauß von 1500 Minutenliter gerechnet werden konnte. Diese aunstigen Verhältnisse haben allerdings den Nachteil im Gefolge, daß das Waffer mitten in der bewohnten Ortschaft gefaßt werden muß. Dies erheischt außer= ordentliche Borfichtsmaßregeln in sanitarischer Hinsicht. Ein weiterer Nachteil diefer sonst so interessanten Anlage besteht darin, daß das gesaste Wasser auf eine Anhöhe nördlich des Dorfes hinausgepumpt werden muß, wo das Reservoir projektiert ist. Ohne diese Magnahme wäre es unmöglich gewesen, dem Berieilungsnet den nötigen Wafferdruck zu geben, der bor allem mit Rudficht auf die Sydrantenanlagen unerläß'ich ift.

Eine weitere Anlage im Jura wird gegenwärtig bon der Gemeinde Liesberg projektiert, wo sich die bekannte Zementfabrik befindet. Die Fabrikanlagen liegen in der Tiefe des Tals, mahrend die Gemeinde hoch oben auf einem der bekannten Juraplateaux tront. Merkwürdigerweise verfügt die Gemeinde trop dieser hohen Lage über eine Anzahlsauch bei Trockenperioden reichlich laufende Brunnen; dagegen fehlt es am nötigen Wafferdruck. So foll nun das Dorf mit einer Wafferverforgung und Sydrantenanlage versehen werden, wofür eine genügende Quelle zur Speisung des auf 200 m3 bemeffenen Reservoirs zur Verfügung steht.

Ein neues Berfahren zur Beseitigung von Solzsehlern.

Die andauernde Depression in der allgemeinen Wirtschaftslage, worunter die schweizerische Holzindustrie ganz besonders leidet, ruft dringend auch nach einer vermehr= teren Ausnutung unserer einheimischen Verbrauchshölzer. Wenn es der Maschinen Industrie im Laufe der Zeit gelungen ist, der Holzindustrie Maschinen zu liesern, mit denen sich inbezug auf eine rationelle Holzverarbeitung ein Maximum an Leiftungsfähigkeit erzielen läßt, fo wurde, im Gegensatz hiezu, der heute mehr als je erforderlichen und im Verhältnis auch viel näherliegenderen Holzausbeutung und Beredlung unserer Nabelhölzer entschieden zu wenig Beachtung geschenkt. Die treffendsten Aufflärungen unserer berufensten Gewerbe Bolitiker er= reichen ihr vorgestecktes Ziel nur dann, wenn alle technischen und wirtschaftlichen Mittel erschöpfend angewendet werden, um die Gestehungstoften der Holzprodutte fo weit als möglich zu beschränken.

Welche finanziellen Nachteile z. B. zugeschnittene, mit Rehlern behaftete Solzer in der Verwendungsmöglichkeit mit fich bringen, weiß der geschädigte Holzfachmann zu beurteilen und befonders dann, wenn die angeführten Materialmängel, wie gewöhnlich, erst während der Verarbeitung des Holzes zutage treten. Entweder mußten solche Holzstücke bisher meist ausgeschieden und durch neue Zuschnitte ersett, um für geringere Arbeiten verwendet zu werden, oder waren als Material für Schreinerund Möbelarbeiten überhaupt nicht mehr verwendbar. Wer kennt nicht die fast täglich sich wiederholenden Sorgen der Schreiner- oder Malermeister, wenn es bei den herrs schenden hohen Materialpreisen und Arbeitslöhnen an das Ausbrennen und Auskitten von Harzgallen nach bis herigem Syftem heranging, gang abgesehen davon, daß manche sonst fachmännisch wohlgelungene Schreinerarbeit

und manches fertige Möbelstück durch die unvermeidlichen Rittslecken (in die leer gebrannten Harztaschen gepreßt) dauernder Verunstaltung anheimfielen. Und wie viele unferer Baubefliffenen und Architeften haben fich nicht schon ereifert über diese bisherige sehr zeitraubende, aber nur fehr mangelhaft ausfallende Methode der Ausbrennung von Harzgallen. Sie haben nur zu oft und vergebens bagegen anzukämpfen versucht, wenn bei Beginn von Heizungsperioden ungenügend ausgebrannte Harzgallen aus fertig geftrichenen, gebeizten oder anderswie behandelten Täfern und Möbelftucken zu fließen anfingen.

Die Nachteile der bisherigen Methode der Harzaus= befferung ließen sich noch um Dugende von weiteren Beispielen vermehren; man denke dabei nur an die Fabrifation von Massentäfern, Krallen- und sonstigen Serienarbeiten, die bisher im Waggonbau, in den Mühlenbau-Anstalten, im Schiffbau, in der Fabrikation von landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten, in der Modell= schreinerei ufm. meiftens nur eine reduzierte Ausbeute ergaben.

Schon auf die Zeiten der ersten Anfänge der Holzverarbeitung zurück bis auf die heutige Zeit bestand denn auch das ansgesprochene Bedürfnis, an Stelle der bis-herigen zeitraubenden und trotdem höchft mangelhaften Methoden der Ausbefferung von Holzfehlern, wie z. B. Harzgallen, Holzschlägen, Wurmlöchern, Flecken oder fonstigen schadhaften Stellen etwas "Besseres" zu schaffen, um das Holz in ausgiebigster Weise auszunutzen, d. h. auch sehlerhastes Holz für bessere Arbeiten verwerten zu fonnen:

Allen an derartige Ausbesserungen zu stellenden Anforderungen - leichtes und rasches Arbeiten und da= bei doch einwandfreie Arbeit — genügt ein neues Berfahren, fowie das zur Ausübung desfelben dienende, nach seinem Erfinder benannte Werkzeug "Richard" in dentbar vollkommenster Weise.

Durch dieses Verfahren versieht man die auszubeffernde Stelle des Holzstückes mit einem Ausschnitt, deffen seitliche Begrenzungsfläche von der Oberfläche des Holzstückes holzeinwärts gesehen, schräg verläuft, worauf man in den Ausschnitt ein mit entsprechend schräger seitlicher Begrenzungsfläche versehenes Ginsatsfück eintreibt. Dabei gibt man bem Ausschnitt und dem Ginsatsftück eine Grundform, welche durch zwei mit den Enden sich berührende Bogen gebildet ift, fo daß zwei Spiken entstehen.

Die erforderlichen Wertzeuge (5 Größen per Wertzeugfat) ermöglichen alle vorkommenden Holzfehler, ent-

weder einzeln in den jeweils vorkommenden Fehlergrößen oder, je nach Bedürfnis, solche kombinationsweise unter Berwendung mehrerer ineinander greisender Einsätze auszubeffern. Das Ausstechen der Holzsehler erfolgt als "Negatio" und das Ausstechen der Einsatztücke als Bositiv" mittelft einem und bemfelben Bertzeug. Ein wichtiger Faktor dieses Werkzeuges und seines Verfahrens besteht darin, daß feine maschinellen Neu-Einrichtungen erforderlich sind, sodaß die Ausübung dieses Verfahrens jedem gelernten Holzarbeiter ohne weiteres direkt an seiner Werkbank geläufig ift. Das Ausbessern der Holzsehler erfordert mittelft dem neuen Berfahren nur mehr einen Bruchteil an Arbeitszeit und Materialaufwand der bisher üblichen Methoden. Das neue Verfahren ermöglicht ferner eine weitgehendfte Ausnukung der so teuren Schnittmaterialien, mahrend gleichzeitig die Nadelholzfabrikate eine fowohl für die Holzindustrie als auch für die Konsumenten gleich wichtige und diesbezüglich längft herbeigewünschte Bervollkomm-nung erfahren. Die bisher in vielen Beziehungen fo lästigen Kittslecken in fertigen Nadelholzprodukten gehören durch Anwendung des neuen Verfahrens der Vergangenheit an, woran nicht nur die Maler, sondern in noch größerem Maße auch unsere Architekten ihr großes Interesse haben werden. Jeder Besitzer des patentamt-lich geschützten Werkzeuges und seines Versahrens besitzt daher wirtschaftliche Vorsprünge, die in mehrfacher Beziehung zur Geltung gelangen.

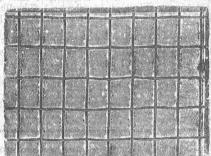
Interessenten erhalten Prospette, sowie jede gewünschte Ausfunft durch den Patentinhaber: Alfr. Richard,

Bautechniker, Thalwil bei Zürich.

## Uolkswirtschaft.

Abbau der Ariegswirtschaft. Der Bundesrat hat den Bundesratsbeschluß über die Lederverforgung des Landes auf Ende des Jahres aufgehoben. Damit ift ber lette der verschiedenen Bundesratsbeschlüffe über die Regelung des Berkehrs mit Waren gefallen, deren Bollzug dem Bolkswirtschaftsdepartement zustand. Es bleibt nun nur noch der Beschluß über die Kohlen-versorgung. Es steht zu hoffen, daß auch dieser in relativ furzer Zeit aufgehoben und die Rohleneinfuhr freigegeben werden tann. Indeffen ift die Lage heute noch nicht vollständig abgeklärt. Die Abteilung für induftrielle Kriegswirtschaft ist nunmehr vollständig aufsgelöst. Zu Beginn des nächsten Jahres werden, wie

# as beste Drahtglas ist unstreitig St.



Offizielle Untersuchungen ergaben das beste Resultat für das Drahtglas von St. Cobain.

weil es sich bei Branden, im Frost, bei Schnee und Eis und in der Sonnenhitze, also gegen alle Witterungseinflüsse überall gut bewährt hat.

Beste Referenzen vom In- u. Auslande stehen zu Diensten über dessen Verwendung bei Bahnhofhallen, Fabriken, Lichthöfen etc.

Spiegelglas

durch sichtiges, zu feuersicheren Abschlüssen, hell und schön, empfehlen

Die Vertreter :

Celephon 717

Kuppert, Singer & Kie., Zurich

Glashandlung

liefern dasselbe schnell und billig ab fütte und halten für kleineren Bedarf Celephon 717 gut assortiertes Lager.